

7d Auflösungen für die Aufgaben bis zum 20. April 2020

I. Schreibt die Fragen ab und beantwortet sie mit Hilfe des Filmes!

YouTubeVideo: Leben im Mittelalter: <https://www.youtube.com/watch?v=BRXQvm-tG6U>

- 1) Wie nannte man die Gesellschaft im Mittelalter?

Ständegesellschaft: Menschen sind nicht gleich, sondern in Stände eingeteilt.

- 2) Es gibt den 1. Stand, den 2. Stand und den 3. Stand. Wer gehört jeweils noch zu dem Stand?

1. Stand: Klerus – Geistliche
2. Stand: Adel
3. Stand: Bauern Handwerker

- 3) Konnte man als Bauer, also als Angehöriger des 3ten Standes den Stand wechseln?

Sehr unwahrscheinlich: Es gab zwischen dem zweiten und dem dritten Stand eine unüberwindliche Grenze.

In den ersten Stand wechseln geht kaum. Bauern arbeiten, arbeiten, arbeiten, können nicht lesen und schreiben. Um Pfarrer zu werden muss man Latein können, lesen können. Man wird in der Regel in einen Stand hineingeboren und bleibt in ihm.

- 4) Wer hatte die Macht in der Ständegesellschaft des Mittelalters?

Der Klerus (die Geistlichen also) gibt vor, wie Menschen leben sollen.
Der Adel schützt Menschen vor feindlichen Übergriffen.
Die Bauern ermöglichen das Leben durch ihre Arbeit.

Die Macht liegt in den Händen des Adels und des Klerus. Die Bauern stehen unten.

- 5) Was forderte der 1. und 2. Stand vom 3. Stand?

Sie forderten, dass die Bauern arbeiteten, um sie zu ernähren und ihnen das Leben zu ermöglichen. Sie forderten, dass die Bauern Teile ihrer Ernte abgaben.

- 6) Wovor hatten die Menschen im Mittelalter Angst?

Die Menschen hatten Angst vor Gefängnis und den Tod, wenn sie sich gegen Abgaben auflehnen.

Sie hatten aber vor allem Angst vor der Hölle – Respekt davor für immer im Fegefeuer zu schmoren!

Bauern ging es nicht ums Leben sondern ums Überleben. Die Kirche gab vor, wie man die Dinge zu sehen hatte.

II. Schreibt die Fragen ab und beantwortet sie mit Hilfe des Filmes!

1) Beschreibe die Kleidung der Bauern, die du im Film siehst!

Die Kleidung ist braun und grau, eben in dunklen Farben gehalten. Sie ist selbstgemacht und nicht sehr aufwendig gestaltet oder verziert. Die Kleidung war ärmlich, nicht immer warm genug oder auch wetterfest.

2) Wie wird Fleisch geräuchert?

Oberhalb des Herdes räuchert der Rauch das Fleisch, das an der Kuchendecke hängt.

3) Welche Tiere besaß ein Bauer (schreibe alle auf, die du siehst und die genannt werden)?

- Ochse
- Ziegen
- Schweine
- Pferd
- Hühner
- Gänse
- Hund

4) Welche Werkzeuge gebrauchten Bauern im Mittelalter (schreibe alle auf, die du siehst und die genannt werden)?

- Kescher
- Ochse als Zugmaschine
- Säge
- Hacke
- Dreschflügel
-
- Hackenpflug
- Räderpflug
- Säen
- Handsichel
- Sieb
- Holz
- Mühle
- Sägewerk / Sägemühle
- Hammer
- Spinnrad
- Hechel

5) Welche Tätigkeiten übten Bauern im Mittelalter aus?

- Fischen
- Melken
- Bäume fällen
- Ackerbau - Feldarbeit
- Viehzucht
- Ausmisten
- menschliche Krankheiten
- und Gebeten
- Tiere füttern
- Ernten
- Pflügen
- Dreschen
- Sieben
- Sägen
- Mahlen mit Heilkräutern
- Flachs / Hanf in Fasern reißen / quetschen
- Spinnen
- Hecheln
- Heilen (Tierknöchel) –

6) Was ist ein Tagelöhner?

Ein Tagelöhner ist ein Saisonarbeiter, der von Hof zu Hof zieht, um sich einen kläglichen Lohn zu verdienen. Er ist nach der Ernte arbeitslos.

7) Warum schlossen Bauern keine schriftlichen Verträge? Wie machten sie es stattdessen?

Bauern schenken dem Vogt ein Huhn oder eine Gans. Das war eine symbolische Geste der Anerkennung des Vertrages.

Alle Absprachen wurden mündlich getätigt. Symbolische Handlungen, wie ein Handschlag galten damals so viel, wie heute lange Verträge. Ganz einfach, weil Bauern nicht lesen und schreiben konnten.

8) Was nennt man Dreifelderwirtschaft!

Ein Bauer teilte sein Land in drei Teile ein. Ein Jahr lang ließ er einen Teil brach liegen. Das heißt, er bearbeitete ihn nicht. Es wuchs, was wachsen wollte. Das Vieh wurde darauf geweidet. Der zweite Teil wurde mit Dinkel bestellt und auf dem dritten Teil Hafer oder Gerste. Im nächsten Jahr gab es einen Fruchtwechsel. Das heißt, das Stück Land, das im Vorjahr brach liegen gelassen wurde, diente jetzt dem Dinkelanbau und so weiter.....

9) Im Film werden die Begriffe „Knecht“ und „Magd“ genannt, aber nicht erklärt. Erkläre sie mit Hilfe des Internets!

Knechte und Mägde wurden im Bauernhaus mit aufgenommen und gehören so irgendwie zur Familie.

Eine Magd half bei einfachen Verrichtungen und grober Arbeiten (besonders von Haus- oder landwirtschaftlicher Arbeit). Sie ist eine angestellte, weibliche Person.

Ein Knecht ist eine männliche Person, die als Arbeiter auf einem Bauernhof schwere Arbeiten zu verrichten hat

(Kleiner Exkurs: Kennt ihr Michel aus Lönneberga von Astrid Lindgren? Alfred ist ein Knecht und Ida eine Magd.)

III. Überschrift: Alltag der Bauern

Bearbeite S. 149: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5 indem du sie abschreibst und beantwortest.

(Bei Nr. 1 reicht es, wenn du diejenigen Arbeiten ergänzt, die du im Film nicht gesehen und bereits bei II. Nr. 5 aufgelistet hast.)

S. 149 Nr. 1: Liste auf, welche Arbeiten ein Bauer zu verrichten hatte.

- | | | |
|-------------------|------------------------------|-------------------|
| - Getreideanbau | - Butter und Käse herstellen | - Mähen |
| - Eier einsammeln | - Tiere treiben und hüten | - Weinanbau |
| - Melken | | - Zäune errichten |
| | | - Steinabbau |

S. 149 Nr. 2: Stelle zusammen, wie der Arbeitsalltag einer Bäuerin aussah.

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|------------------------------------|
| • Aufstehen | • Tiere verpflegen / hüten | • Wolle / Kleider herstellen weben |
| • Herdfeuer schüren | • Säen | spinnen sticken |
| • Melken | • Kochen | stricken Flachs |
| • Eier einsammeln | • Backen | Schlagen |
| • Frühstück machen | • Waschen | • Kinder erziehen |
| • Käse / Butter herstellen | | |

S. 149 Nr. 3: Ordne die folgenden Adjektive den Lebensbereichen der Bauernfamilie zu:

Arbeit: mühsam, beschwerlich

Kleidung: ärmlich, dunkle Farben, nicht funktionell oder atmungsaktiv, rau

Wohnen: primitiv, ärmlich

Essen: lebensnotwendig, knapp

IV. Arbeite nun an der Doppelseite im Buch S. 146/147:

Überschrift: **Leben in der Grundherrschaft**

Nr. 1 Beschreibe, wie eine Grundherrschaft aufgebaut war.

Ein adliger oder geistlicher Grundherr besaß das Land. Er lebte selbst auf dem größten Hof (Herrensitz oder Fronhof). Lebt nur sein Verwalter (Meier) dort, dann heißt der Hof Meierhof. Ihm gehörte das Land das den Bauern zugeteilt wurde. Sie beackerten das Land. Auch die Bauern gehörten dem Grundherrn.

Der Grundherr ist nicht gleich der Verwalter. Verwalter = Meier oder Schultheiß

Der Fronhof und mehrere Bauernhöfe bilden einen Fronhofverband.

I. Bearbeite folgende Aufgaben (abschreiben und beantworten):

- a. Wie viele Menschen mussten im Mittelalter als Bauern arbeiten um 100 Menschen zu ernähren? Wie viele Menschen arbeiten heute als Bauern um 100 Menschen zu ernähren?

90 Menschen mussten im Mittelalter in der Landwirtschaft als Bauern arbeiten, um 100 Menschen zu ernähren.

Heute müssen drei Menschen in der Landwirtschaft arbeiten, um 100 Menschen zu ernähren!

- b. Es gab drei Arten von Bauern. Wo war der Unterschied zwischen diesen Bauern? Liste zu jeder „Art“ des Bauern seine Rechte und Pflichten mit Hilfe von VT 2 im Buch auf S.146 auf.

- freie Bauern
 - müssen Kriegsdienst leisten
 - müssen keine Abgaben leisten
 - können bestimmen, wem sie ihren Bauernhof vererben
- unfreie Bauern, die sich selbst in die Abhängigkeit des Grundherrn begeben hatten
 - begeben sich selbst in Abhängigkeit, damit sie keinen Kriegsdienst mehr leisten mussten
 - Grundherr ist für ihren Schutz zuständig
 - Nachteil: Der Grundherr bestimmte nun über sie, wenn sie z. B. heiraten oder etwas vererben wollten und sie mussten Abgaben leisten.

- unfreie Bauern
 - mussten hohe Abgaben leisten
 - müssen Kriegsdienst leisten
 - mussten zusätzlich Arbeiten auf dem Hof des Grundherrn verrichten.

II. Bearbeite Nr. 4 indem du die Aufgabe abschreibst und ausführlich beantwortest. (Anhand dieser Aufgabe, kann ich später gut erkennen, ob du das Thema und die Probleme der Bauern verstanden hast. Bedenkt dabei auch, was es für einen Bauern damals bedeutet haben könnte, wenn er selbst Kriegsdienst leistete und seinen Hof in der Zeit nicht bestellen konnte.)

Zwei freie Bauern streiten sich darüber, ob sie sich in der Unfreiheit einer Grundherrschaft begeben sollen. Was spricht dafür, was dagegen? Verfasse einen Dialog.

Sicher hast du den Dialog in der ICH-Form geschrieben. Folgende Argumente müsstest du aufgeführt haben:

Dafür:

- keinen Kriegsdienst mehr leisten
- keine Tiere mehr für Kriegsdienst stellen müssen
- ganzjährig zuhause
- keinen Knecht mehr zusätzlich anstellen und selbst anwesend sein können

Dagegen:

- Abgaben leisten müssen
- kann meinen Hof nicht vererben an wen ich möchte
- kann nicht heiraten, wen ich möchte
- Ich muss Arbeiten auf dem Hof des Grundherrn verrichten.

V. **Arbeite nun mit Hilfe deines Buches S.150:**

Überschrift: **Das Leben auf dem Land ändert sich.**

I. S.151, Nr. 1 abschreiben und beantworten

Beschreibe welche Änderungen sich im Landleben vollzogen.

- Durch Rodung wurden Ackerflächen vergrößert.
- Aus der Zwei- wurde die Dreifelderwirtschaft.
- Arbeitsgeräte änderten sich: Holz – Eisen // Ochse – Pferd
- Auf städtischen Märkten konnten Bauern Waren verkaufen – Sie hatten mehr Geld = Wohlstand
- Bauern konnten sich durch jährliche Pacht von Abgaben freikaufen
- Neue Verwaltung im Dorf, die Bauern selbst organisierten.
- Einige Bauern konnten sich besser organisieren als andere. Die Schere zwischen Arm und Reich wurde größer.

II. Nr. 3 abschreiben und ausführlich bearbeiten.

Ein Bauer macht im Nachbardorf Werbung für die Dreifelder-Wirtschaft. Verfasse einen kurzen Vortrag, der deine Kollegen von der neuen Anbauform überzeugen soll.

Folgende Argumente solltest du angeführt haben:

- Größerer Ertrag dadurch, dass ein größerer Teil des Landes genutzt werden konnte: 2/3 können nun genutzt werden, nicht mehr wie bei der Zweifelderwirtschaft nur die Hälfte.
- Da Schädlinge meist auf eine Pflanze spezialisiert sind, wird der Schaden gemindert, wenn ein Insekt z. B. Dinkel gerne mag.
- Die Mineralstoffe im Boden werden durch die unterschiedlichen Pflanzen im Wechsel ab- und aufgebaut, wodurch sie langfristig erhalten bleiben.